



# **„Lebensweg“**

**Konzept**

**der**

**Kindertagesstätte**

**St. Theresia**

**in Schafbrücke**



Gendererklärung zum vorliegenden Text:

Um eine leichtere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wird im Allgemeinen auf die genderspezifische Endung („-Innen“) verzichtet. Es wird hiermit ausdrücklich erklärt, dass an allen Textstellen, wo natürliche Personen bzw. Personengruppen erwähnt werden, immer Menschen beiderlei Geschlechts gemeint sind. Bei Personengruppen weiblichen Geschlechts wird deren genderspezifische Endung verwendet.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
I. Die Einrichtung.....	7
II. Grundlage unserer Arbeit .....	9
III. Unser „Lebensweg-Konzept“ .....	12
Unser ABC für unsere Kita .....	19



## Vorwort

Das christliche Menschenbild und die daraus resultierenden Erziehungsziele bilden die Grundlage der täglichen Arbeit unserer katholischen Einrichtung.

Unsere Schutzpatronin Theresia setzte sich kritisch mit Gott und dem Sinn ihres Lebens auseinander. Sie machte sich auf den Weg: den Weg zu sich, ihren Lebensweg. Wir greifen in unserer täglichen Arbeit ihr positives Beispiel auf und begleiten Ihr Kind auf seiner Suche nach seinem eigenen Lebensweg.

Wir sind die Kindertagesstätte St. Theresia: ein Ort der Begegnung, ein Raum zum Leben, ein Lernfeld und ein Spielplatz für Kinder. Wir geben Hilfestellung zur

Selbstständigkeitsentwicklung, erfüllen die Grundbedürfnisse der Kinder, unterstützen sie bei der Bewältigung von Problemen und lassen sie ihre eigenen Erfahrungen innerhalb fest abgesteckter Grenzen machen. Des Weiteren haben wir am Projekt

„Den Wandel gestalten – Qualitätsmanagement in Kitas“ teilgenommen. In ständiger Weiterarbeit entwickeln wir Handbücher für unsere Einrichtung und lassen die Ergebnisse in unseren Alltag einfließen.

Die folgende, gemeinsam erarbeitete und entwickelte Konzeption „Lebensweg“ bietet jeder Erzieherin genügend Freiraum für eine individuelle pädagogische Alltagsgestaltung und ermöglicht ihr, sich mit ihren Fähigkeiten einzubringen.

*Christel Praum*

*Leitung der Kindertagesstätte*



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten jetzt die Konzeption unserer Kindertageseinrichtung St. Theresia in Schafbrücke in Händen.

Uns, als Träger dieser Einrichtung, ist die Erarbeitung und Präsentation einer pädagogischen Konzeption der Kindertageseinrichtung besonders wichtig. Damit machen die Erzieherinnen nach Innen (für sich selbst und die Kinder) und nach Außen (für die Eltern und andere Interessierte) deutlich,

- welche Ziele sie mit ihrer pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit verfolgen,
- welches Menschen- und Weltbild die Grundlage dieser Arbeit ist und
- wie im Alltag der Kindertageseinrichtung diese Ziele und Grundhaltungen eingebracht und gelebt werden können.

Eine Konzeption ist für die Erzieherinnen ein notwendiges Fundament, um in der Fülle der „pädagogischen Trends“ einen roten Faden für die Arbeit mit den Kindern zu haben.

Diese „schriftliche Festlegung“ muss immer wieder im Alltag der Kindertageseinrichtung überprüft und gegebenenfalls fortgeschrieben werden.

Wir als Träger bedanken uns ausdrücklich bei den Erzieherinnen der Kindertageseinrichtung St. Theresia in Schafbrücke für ihr Engagement und ihre Bemühungen auf dem Weg bis zur Erarbeitung der Ihnen vorliegenden Konzeption.

Wir hoffen, dass die folgenden Seiten für Sie spannend und informativ sind und Anlass geben für Gespräche mit Leitung, Team und Träger.

Dieser Austausch ist uns sehr wichtig und soll mit dazu beitragen, dass wir gemeinsam für die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, die bestmöglichen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen können.

*Rainer Borens, Thomas Schmitz*

*Geschäftsführung der KiTa gGmbH Saarland*

*und*

*Tanja Albert*

*Gesamtleiterin*

***Man kann einen Menschen nichts lehren.***

***Man kann ihm nur helfen, es in sich zu entdecken.***

***(G. Galilei)***



„Es gibt zwei Dinge, die Eltern ihren Kindern geben sollten, Wurzeln und Flügel.“

Dieses Wort von Goethe fand ich vor Kurzem auf einer Danksagung zur Geburt und Taufe eines Kindes. Unter Wurzeln verstehe ich alles, was Eltern ihrem Kind mitgeben an Essen, Trinken, Kleidung, ein Dach über dem Kopf, ein Zuhause, Menschen mit denen das Kind sprechen, lernen, spielen, zanken und zärtlich sein kann.

Unter Flügel verstehe ich alles, was dem Kind hilft, zu vertrauen, zu hoffen und zu lieben. Und das sind auch die Grundwerte unseres christlichen Glaubens: Glaube, Hoffnung, Liebe.

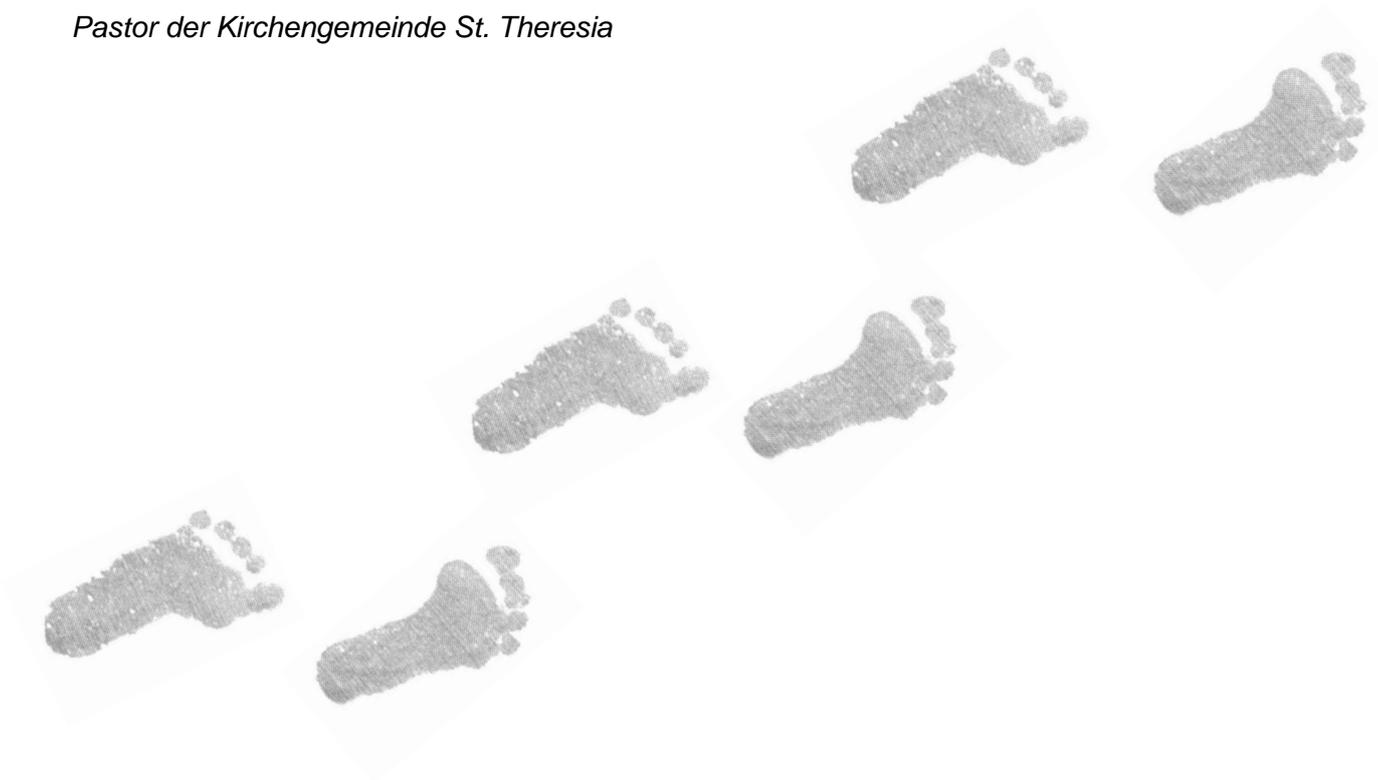
Glaube ist ja ein Vertrauen in Gott, ein Urvertrauen, das mir hilft, auch Menschen zu vertrauen. Was für Eltern gilt, gilt sicher auch für alle, denen die Erziehung von Kindern anvertraut ist, so auch für die Erzieherinnen unserer Kindertagesstätte St. Theresia. Wie sie es versuchen, erläutern sie uns auf den folgenden Seiten, überschrieben „Lebensweg“.

Den jungen Menschen in der Kindertagesstätte St. Theresia das mitzugeben, was ihnen helfen kann, den Lebensweg zu meistern, ist sicher keine leichte, aber eine schöne und wichtige Aufgabe.

Ich wünsche den Erzieherinnen, dass sie mit diesem Konzept den kleinen und großen Menschen, die sie in diesem wichtigen Lebensabschnitt begleiten, vieles mitgeben, was ihnen hilft, ihr Leben zu meistern.

*Nikolaus Niederländer*

*Pastor der Kirchengemeinde St. Theresia*



## **I. Die Einrichtung**

### **Unser geschichtlicher Hintergrund:**

Im Jahre 1965 wurde unser Kindergarten von der kath. Pfarrgemeinde Schafbrücke gegründet und auf dem Gelände hinter der kath. Kirche St. Theresia gebaut.

Zu Beginn waren es drei Regelgruppen, die von vier Erzieherinnen betreut wurden.

Bedingt durch den Gesellschaftswandel änderte sich auch das Gesicht unserer Einrichtung.

Der erhöhte Bedarf förderte unseren Entschluss, unsere Einrichtung in eine Kindertagesstätte umzuwandeln.

1998 konnte nach zweijähriger Bauzeit die Kita St. Theresia in ihrer heutigen Form eröffnet werden.

Unsere Kita verfügt über

- fünf Gruppenräume mit jeweils einem Erker,
- einen Turnraum,
- einen Schlafräum,
- einen großzügigen Flur mit eingegliederten Spiel- und Funktionsbereichen,
- eine Küche,
- einen Waschraum für die Kinder,
- zwei geschlechtsgetrennte Toiletten,
- eine Personaltoilette,
- einen Personalraum und
- ein Büro.

Die Einrichtung wird umgrenzt von einem schönen, großen und naturnahen Außengelände.

Im Jahre 2003 erfolgte die Eingliederung unserer Einrichtung in die KiTa gGmbH Saarland.

Heute umfasst das Angebot der Einrichtung vier Gruppen mit Tagesstättenbetrieb. Seit

September 2006 werden auch Krippenkinder (Kinder unter drei Jahren) aufgenommen.

Die Kinder werden von einem fest angestellten Erzieherteam (Vollzeit und Teilzeit) betreut.

Des Weiteren werden sporadisch Praktikanten (Jahres- und Wochenpraktikum) aufgenommen, die von einer speziell ausgebildeten Mitarbeiterin angeleitet werden.

Die Kita St. Theresia gehört zu einer überregionalen Gesamteinrichtung, die mehrere katholische Einrichtungen unter Führung einer Gesamtleitung zusammenfasst. Regional arbeitet jede Einrichtung selbstständig mit einer eigenen Standortleitung, die für die Belange ihrer Einrichtung verantwortlich ist.

Unsere Kita liegt neben der kath. Kirche am Ortsrand Schafbrücke. Mit unseren Nachbarn, dem Ausbildungszentrum für Bau, pflegen wir eine gute Zusammenarbeit. Umgrenzt vom Halberg liegt die Kita im Grünen und ermöglicht uns naturnahe Projekte. Gute Busverbindungen sorgen für Mobilität, welche für Ausflüge, Theater- und Museumsbesuche usw. von Nutzen sind.

Schafbrücke ist ein Stadtteil von Saarbrücken mit ca. 2600 Einwohnern, der von einer gehobenen Mittelschicht geprägt wird. In unserer Einrichtung können wir viele ausländische Mitbürger (aus der Türkei, Vietnam, Russland, Tschechien, ...) begrüßen und integrieren. Vielfältigkeit in Kulturen, Religionen und Gebräuchen sehen wir als Bereicherung. Deshalb sind alle Kinder verschiedenster Nationalitäten willkommen.



Anschrift:

**KiTa gGmbH Saarland**

**Kath. Kita St. Theresia**

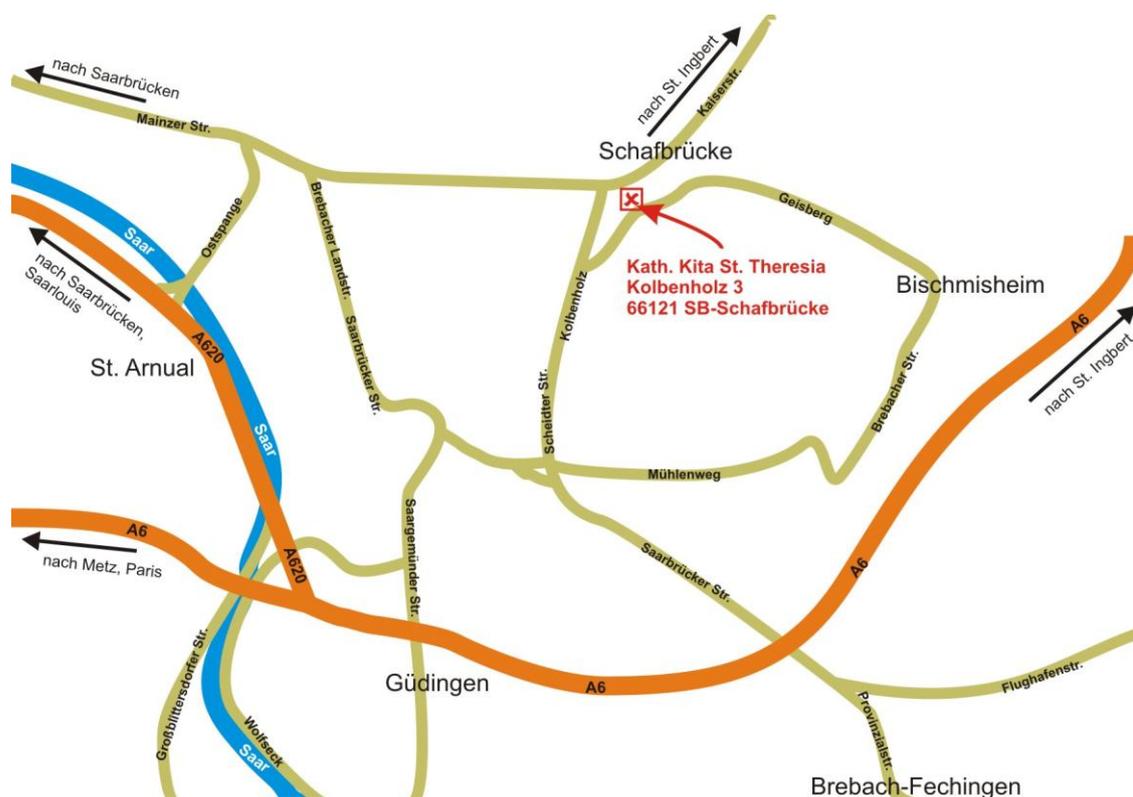
**Kolbenholz 3**

**66121 SB-Schafbrücke**

**Tel.: 0681-894449**

**Fax: 0681-9892856**

**E-Mail: [st.theresia-schafbruecke@kita-saar.de](mailto:st.theresia-schafbruecke@kita-saar.de)**



## II. Grundlage unserer Arbeit

### a) Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein Individuum und stellt sich in seiner eigenen Persönlichkeit dar.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Einzigartigkeit wert zu schätzen.<sup>1</sup>

Als eine ideologische Grundlage bemühen wir das folgende Bild:

„Spuren im Sand“

Eines Nachts hatte ich einen Traum:

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herren. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigenen und die meines Herren. Als das letzte Bild an meinen Augen vorüber gezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens. Besorgt fragte ich den Herrn:

„Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich an meisten brauchte?“

Da antwortete er:

„Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie alleine lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“



<sup>1</sup> angelehnt an das Sozialgesetzbuch VIII erstes Kapitel §1 und an die UN-Kinderrechtskonventionen

## **b) Zum Selbstverständnis der pädagogischen Mitarbeiter**

“Wir verstehen uns als Wegbegleiter der Kinder.“

Durch partnerschaftlichen Umgang bauen wir ein Vertrauensverhältnis auf. Dazu gehört auch, Grenzen zu setzen, die die Grundlagen für Sicherheit, Selbstständigkeit, Anpassungsfähigkeit und Kritikfähigkeit schaffen.

Wir erfüllen die Grundbedürfnisse der Kinder wie Essen, Trinken, Schlafen und Angenommenwerden, geben Hilfestellung zur Selbstständigkeitserziehung und unterstützen sie bei der Bewältigung von Problemen.

Während der Kita-Zeit werden die Kinder an vier Hauptkompetenzen herangeführt:

Ichkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernkompetenz.<sup>2</sup>

Unsere Kerninhalte bestehen aus sieben Bildungsbereichen:<sup>3</sup>

1. Körper (Bewegung und Gesundheit)
2. Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung sowie religiöse Bildung
3. Sprache und Schrift
4. bildnerisches Gestalten
5. Musik
6. mathematische Grunderfahrungen
7. naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Diese finden sich in unserem Tagesablauf immer wieder und werden den Kindern altersgemäß vermittelt. Wir sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst und kommen ihr in höchstem Maße nach.

Jede Erzieherin bringt verschiedene Handlungs- und Umsetzungsmöglichkeiten mit und vermittelt den Kindern so, dass jeder einzigartig ist. Dadurch ist eine vielseitige Förderung möglich.<sup>4</sup>

***Unsere Kindertagesstätte  
ist ein Ort zum Leben.***

Die Voraussetzung für ein qualitatives, kollegiales Arbeiten besteht aus regelmäßigen Fortbildungen, wöchentlichen Team- und Gruppenteamsitzungen sowie Studientagen, pädagogischen Tagen und Arbeitsgemeinschaften (AG's), die für alle Kolleginnen verpflichtend sind.

Der kollegiale Austausch dient dem Miteinander, der gruppenübergreifenden Kommunikation und der reibungslosen Organisation. Zusätzlich führt die Leitung einmal im Jahr mit jeder Mitarbeiterin ein Mitarbeiterzielgespräch. In diesem werden die Arbeit reflektiert und Ziele für die Einrichtung festgelegt. Die Mitarbeiterinnen haben die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse zu äußern und ihre Ideen und Vorschläge einzubringen.

---

<sup>2</sup> siehe auch „Unser ABC für unsere Kita“ - Kompetenzbereiche

<sup>3</sup> siehe auch „Unser ABC für unsere Kita“ - Bildungsbereiche

<sup>4</sup> angelehnt an das Sozialgesetzbuch VIII zweites Kapitel dritter Abschnitt §22 und § 22a und an das Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten

Um den Alltag zu erleichtern, hat jede Erzieherin ihren eigenen Zuständigkeitsbereich (z.B. Öffentlichkeitsbeauftragte, Hygienebeauftragte, Sicherheitsbeauftragte, ...).

Die Qualität und die Aktualität der Bildungsarbeit in unserer Einrichtung garantieren wir durch regelmäßige situationsbezogene Fortbildungen (z.B. Religion, Beobachten und Dokumentieren, Krippenfortbildung, ...).

Der Kindergartenbetrieb wird von einer Hauswirtschaftskraft unterstützt und eine Putzkraft sorgt täglich für die Sauberkeit. Ein Gärtner hält das Außengelände in Ordnung und hilft bei anfallenden Reparaturen.



### III. Unser „Lebensweg-Konzept“

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Lebensweg und befähigen sie dazu, Fußspuren zu hinterlassen. Ziel dieses Lebensweges ist es, sein Leben zu bejahen.<sup>5</sup>

Unser Lebensweg-Konzept beinhaltet die allgemeinen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Bistum Triers und der KiTa gGmbH Saarland.

Der Lebensweg bedeutet:

**L** wie Lebensfreude

**E** wie Echtheit

**B** wie Beobachten

**E** wie Eigenständigkeit

**N** wie Normen

**S** wie Selbstständigkeit

**W** wie Werte

**E** wie Emotionalität

**G** wie Gemeinschaft



<sup>5</sup> angelehnt an das Saarländisches Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetz SKBBG und das Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten

**Lebensfreude:**

Lebensfreude bedeutet für uns, sich und sein Leben zu bejahen. Sie bildet die positive Grundlage für unsere Arbeit und das tägliche Miteinander. Eine freudige Grundstimmung überträgt sich auf die Kinder und macht sie dadurch offener für unser Gruppenleben. Diese freundliche Atmosphäre ermöglicht ihnen, ein positives Selbstgefühl zu entwickeln und auf andere zuzugehen. Die Gestaltung unserer Gruppenräume, unser angebotenes Spielmaterial und das großzügige Außengelände unterstützen die Entwicklung von Phantasie und Kreativität der Kinder, ohne die Lebensfreude nicht möglich wäre.

**Echtheit:**

Unsere Beziehung zu den Kindern ist „echt“ und ohne „Fassade“. Gefühle und Einstellungen werden offen gelebt. In der täglichen Arbeit werden die Kinder ermutigt, sich ihrer Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse bewusst zu werden und diese zu äußern.

**Beobachten:**

Für unsere Erziehungsarbeit ist eine bewusste und zielgerichtete Beobachtung des einzelnen Kindes, die wir schriftlich dokumentieren, wichtig. Daraus gewinnen wir Erkenntnisse über Stärken, Entwicklungsstand und eventuelle Probleme.

Eltern sind auf Grund der Informationen über ihr Kind für uns unabdingbare Gesprächspartner. Durch den gemeinsamen Austausch über das Verhalten, die Interessen und Bedürfnisse entsteht ein klares Bild über die Stärken und Defizite des Kindes, wodurch eine gezielte Förderung möglich wird. Bei Defiziten, die wir auf Grund unserer Zeit und Rahmenbedingungen nicht auffangen oder bearbeiten können, wie beispielsweise Sprachschwierigkeiten, legen wir den Eltern nahe, diese durch entsprechende Fachleute untersuchen zu lassen.



**Eigenständigkeit:**

Auf Grundlage unseres Bildes vom Kind nehmen wir die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen an und fördern das Kind entsprechend seines Entwicklungsstandes. In der täglichen Arbeit werden die Kinder ermutigt, sich ihrer Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse bewusst zu werden und diese in unterschiedlicher Form zu äußern. Daraus entwickelt sich bei den Kindern ein positives Selbstwertgefühl, welches ihnen mehr Handlungs- und Entscheidungsautonomie ermöglicht. Durch das steigende Vertrauen in sich selbst werden die Kinder befähigt, Konflikte und Problemsituationen zu erkennen, anzusprechen und angemessen zu lösen.

**Normen:**

Feste Regeln, die unseren Tagesablauf strukturieren, sind wichtig für den Lebensweg und die Persönlichkeit des Kindes. Unsere Kinder brauchen Grenzen, um Sicherheit zu erfahren. Die Verlässlichkeit der Regeln ist notwendig. Eingespielte Ordnung bringt den Kindern Vertrauen. Individuelle Gruppenregeln werden zusammen mit den Kindern erarbeitet. Somit sieht das Kind die Notwendigkeit der Regeln ein und besteht auf deren Einhaltung. Kinder müssen sich auf die Aussagen des Erziehers verlassen können. Ein klares „Ja“ oder „Nein“ muss das Kind erfahren und akzeptieren. Kinder brauchen Freiheit in Grenzen.



### **Selbstständigkeit:**

Den Kindertagesstätten fällt in der heutigen Zeit eine wichtige Rolle bei der Sozialisation der Kinder zu. Immer mehr Einzelkinder sind darauf angewiesen, die Kindertagesstätte als Ort für soziale Kontakte und für die Entwicklung ihrer Eigen- und Selbstständigkeit zu erfahren. Wir legen in unserer Einrichtung darauf Wert, dass die Kinder nach und nach in das Gruppenleben integriert werden. Dieser fließende Übergang erleichtert dem Kind den Lösungsprozess von der Familie. Das Kind lernt somit, schrittweise auf eigenen Füßen zu stehen. Darauf basierend findet es sich im Alltag der Einrichtung zurecht. Es erfährt, dass seine Wünsche und Bedürfnisse ernst genommen werden und wird ermutigt, sie umzusetzen. Es lernt seinen Wert als Mensch kennen, wird selbstbewusster und seine Eigeninitiative und Verantwortung wächst. Je länger es diese Fähigkeiten einübt, sich mit sich selbst und anderen Kindern auseinandersetzt, desto freier wird es sich als Person entwickeln. Dies bedeutet für unsere tägliche Arbeit, dass wir die Kinder dazu anhalten, Probleme selbst zu lösen und ihnen entsprechende Konfliktlösungsstrategien aufzuzeigen. Das Gruppenleben unterstützt diesen Prozess der Selbstfindung und der Selbstständigkeitsentwicklung. Als Beispiele seien hier die Pinnwand oder das selbstständige Tischdecken erwähnt. Das Kind hat die Möglichkeit unter Beachtung der aktuellen Gruppensituation, seinen Bedürfnissen und Wünschen nachzugehen. Es kann auch vorkommen, dass es seine Bedürfnisse zurückstellen muss, da beispielsweise bereits zwei Kinder aus der Gruppe in der Turnhalle sind. Das Kind erhöht seine Frustrationstoleranz, es lernt, sich einzuschränken und erweitert somit seine Persönlichkeit. Wir unterstützen diesen Prozess, indem wir dem Kind Alternativen aufzeigen, ihm seine Bedürfnisse vor Augen halten und es dazu anhalten, sich selbst beschäftigen zu können.

### **Werte:**

Eine wertorientierte Erziehung bildet die Basis für unsere tägliche Arbeit. Aus dieser Grundlage erwächst eine vertrauensvolle Beziehung, in dessen Rahmen auch eine wertorientierte Erziehung stattfindet. Unter dem Begriff Werte verstehen wir sowohl soziale als auch materielle und naturelle Werte. Soziale Werte (z.B. Freundschaft, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Tischmanieren, ...) leben wir unseren Kindern täglich vor. In der Auseinandersetzung der Kinder mit diesen Werten nehmen sie diese für sich an und erfahren somit deren Bedeutung für das Leben. In unserer täglichen Arbeit halten wir die Kinder dazu an, in angemessener Form mit dem vorhandenen Spielmaterial umzugehen. Wir weisen sie auf deren Wert bezüglich seiner Verfügbarkeit und Wertigkeit hin. Ebenso machen wir für die Kinder den Wert der Natur im Rahmen unserer regelmäßigen „Waldwoche“ deutlich, die von ihnen immer mit großer Begeisterung angenommen wird.



**Emotionalität:**

In unserer täglichen Arbeit vermitteln wir unseren Kindern, dass sie und ihre Gefühle uns wichtig sind und verstanden werden. Wir ermutigen sie, offen, ihre Empfindungen zu äußern und sie anzusprechen, indem wir es ihnen vorleben.

Durch diese warmherzige, positive Haltung gegenüber dem Kind nehmen wir jedes Kind individuell wahr, bemühen uns zu verstehen, was es bewegt und sprechen dies an.

**Gemeinschaft:**

Die soziale und interkulturelle Kompetenz der Kinder entwickelt sich tagtäglich durch das Gruppenleben. Durch die altersgemischten Gruppen werden den Kindern familienähnliche Situationen geboten. Die Kinder lernen voneinander und geben sich gegenseitig Unterstützung. Bei altersgemischten Gruppen sind die Grundbedürfnisse der verschiedenen Altersstufen relativ identisch. Nur die Ausprägung und die Art der Hilfestellung durch die Erzieherin unterscheiden sich. Kinder bilden nicht nur Freundschaften und Spielgruppen sondern erleben auch „Gruppendruck“ und Probleme, beziehungsweise Konflikte. Durch das Vermitteln von Rücksichtnahme, Mut, Geduld, Hilfsbereitschaft, Akzeptanz und Toleranz befähigen wir die Kinder, diese Situationen selbst zu lösen. In Ausnahmesituationen (z.B. bei Konflikten, ...) greifen wir ein. Selbst ausgesuchte Gruppennamen stärken das Wir-Gefühl und die Gruppenzusammengehörigkeit wird betont.

Einmal wöchentlich findet in jeder Gruppe ein gemeinsames Frühstück statt. Durch die Vorbereitungen (Frühstück zubereiten, Tisch decken, Beten und Essen) wird zudem das Wir-Gefühl gestärkt.

In Kinderkonferenzen, die in jeder Gruppe regelmäßig stattfinden, äußern die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse und werden somit zur eigenen Meinungsäußerung angehalten. Die Kinder lernen dabei, andere Meinungen zu akzeptieren und zu tolerieren.

Durch das Vorschulkinderprogramm fördern wir die Gemeinschaft auch gruppenübergreifend. Die zukünftigen Schulkinder lernen sich kennen und miteinander umzugehen, was den Klassenverbund stärkt.



### **Raumgestaltung:**

Da wir wissen, dass Räume miterziehen, haben wir die Räumlichkeiten entsprechend gestaltet. Darum achten wir darauf, dass die Räume strukturiert und aufgeräumt sind. Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass jedes Kind seinem persönlichen Spielrhythmus nachgehen kann. So hat es die Möglichkeit, sich zurückzuziehen oder mit anderen Kindern in der Gruppe zu spielen. Ebenso hat das Kind die Möglichkeit, die Aktions- und Angebotsräume außerhalb der Gruppe zu nutzen. Die Funktionsbereiche sind ansprechend, sinnvoll, aktivierend, zweckmäßig und kindgerecht gestaltet, was die Kreativität der Kinder fördert. Die Ausgestaltung der Räume mit Pflanzen und Blumen und die Einbeziehung der Kinder in die Blumenpflege sind uns wichtig, da dies sich ebenfalls positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Den Bewegungsdrang auszuleben, die Körperkoordination, die Selbstständigkeit und -tätigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und Förderung des sozialen Verhaltens sind nur ein paar der Erziehungsziele, die wir mit unserer Raumgestaltung verfolgen. Unser naturnahes Außengelände bietet den Kindern ebenfalls alle Möglichkeiten, ihre Kreativität und ihren Bewegungsdrang auszuleben.

### **Elternarbeit:**

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen uns und den Eltern. Ständiger Austausch (z.B. Tür- und Angel-Gespräche) fördern zu Gunsten des Kindes dieses positive Verhältnis.

Regelmäßige Entwicklungsgespräche, denen unsere Beobachtungsbögen zugrunde liegen, helfen mit, die Stärken und Schwächen des Kindes zu erkennen und entsprechende Maßnahmen vorzuschlagen. Dabei spielen auch die Beobachtungen und Informationen der Eltern über das Kind außerhalb der Kindertagesstätte eine wichtige Rolle.

Auf Elternabenden, werden anstehende Themen erörtert, vergangene Themen reflektiert und auf offen stehende Fragen und Probleme eingegangen.

Eltern-Kind-Aktionen (z.B. Ausflüge, Spielnachmittage, ...) bieten Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Diese Aktionen stärken die Zusammengehörigkeit der Familien.<sup>6</sup>

Möglichkeiten der Mitarbeit haben die Eltern bei unserem Elternausschuss, der sich für die Interessen der Kindertagesstätte einsetzt.

---

<sup>6</sup> angelehnt an das Bürgerliches Gesetzbuch fünfter Titel §1626

### **Religionspädagogische Arbeit:**

Das christliche Menschenbild bildet die Grundlage der täglichen Arbeit unserer katholischen Einrichtung.

Dieses positive Menschenbild, sowie die damit verbundenen religiösen Werte, bilden einen wesentlichen Teil unserer Begleitung auf dem Lebensweg der Kinder.

Unter christlichen Werten verstehen wir beispielsweise Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Menschenwürde. Angelehnt an das Kirchenjahr (Ostern, Weihnachten, ...) richten wir unsere Werte- und Glaubensvermittlung aus.

Mit Hilfe von Liedern, Bilderbüchern und Geschichten wird den Kindern spielerisch die Religion näher gebracht.

Die Gestaltung von Gottesdiensten im Laufe des Jahres ist ebenfalls fester Bestandteil unserer religionspädagogischen Arbeit. Dabei werden die Kinder aktiv in die Gestaltung miteingebunden.

### **Weiterentwicklung der Konzeption:**

Unsere Konzeption befindet sich kontinuierlich in der Weiterentwicklung. Wir überprüfen stets unsere Schwerpunkte und entwickeln uns gemäß dem angestrebten Bildungsstand weiter.

Dies geschieht durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter und durch teaminterne Reflexionen. Dabei liegt uns auch die Rückmeldung unserer Elternschaft am Herzen.



## Unser ABC für unsere Kita

### A wie ...

#### **Abholzeiten**

Bei der Anmeldung werden die aktuellen Öffnungszeiten bekannt gegeben.

#### **Aufnahmekriterien<sup>7</sup>**

In Zusammenarbeit mit dem Elternausschuss wurden Berücksichtigungskriterien mit folgender Rangfolge entwickelt:

1. Geschwister von Kindern, welche bereits die Einrichtung besuchen
2. Kinder, welche die Einrichtung bereits besuchen (z.B. Wechsel von Krippen- auf Regelplatz)
3. Wohnnähe
4. Kinder des Erziehungspersonals der Kita werden im Bedarfsfall berücksichtigt.

Alle Kriterien werden unter den Aspekten der sozialen Dringlichkeit beurteilt und entsprechend entschieden.

Soziale Dringlichkeiten bedeuten hier, wenn eine soziale Härte angezeigt ist (z.B. Kinder aus Familien mit Unterstützungsbedarf). Aber auch die Abwesenheit des Alleinerziehenden bzw. beider Elternteile wegen Ausbildung oder Umschulung und die Abwesenheit des Alleinerziehenden bzw. beider Elternteile wegen Berufstätigkeit sind darunter zu verstehen. Ausgeschiedene Kinder der Einrichtung gelten als Neuanmeldung. Sie werden nach den oben genannten Aufnahmekriterien beurteilt.

#### **AG**

Es finden regelmäßig Treffen zu Arbeitsgemeinschaften mit benachbarten Kindergärten statt, bei denen aktuelle Themen bearbeitet werden.

#### **Außengelände**

Unseren Kindern steht ein naturnahes Spielgelände mit Wasser-Matschanlage, zwei großen Sandkästen, einem Sinnespfad, zwei Schaukeln, einem Baumhaus und einem Hügel mit Rutschbahn und Brücke zur Verfügung.



<sup>7</sup> angelehnt an das Sozialgesetzbuch VIII §24 und §24a

## **Abschlussstag**

Jeweils zum Ende des Kita-Jahres wird mit den künftigen Schulkindern ein gemeinsamer Tag gestaltet.

## **Ausflüge**

Ausflüge mit oder ohne Eltern werden sporadisch unternommen, z.B. Theater, Wanderungen, Bauernhof, usw..

## **Aufsichtspflicht**

Während unseren Öffnungszeiten stehen die Kinder unter unserer Aufsicht. Sind sie zusammen mit den Eltern in unserem Haus (z.B. Feste, ...) verbleibt die Aufsichtspflicht bei den Eltern. Die Aufsichtspflicht beginnt erst, wenn das Kind bei den zuständigen Erziehern persönlich abgegeben wird und endet, wenn das Kind ebenso abgemeldet wird.

## **Abholpersonen**

Nur schriftlich festgelegte Personen dürfen aus versicherungsrechtlichen Gründen die Kinder abholen.

## **B wie ...**

### **Bringzeiten**

Die Kinder können in der Zeit von 7.00 bis 9.30 Uhr in die Einrichtung gebracht werden.

### **Bildungsbereiche<sup>8</sup>**

Alle Bildungsbereiche begegnen den Kindern während des Freispiels und im alltäglichen Leben. Durch gezielte Angebote fördern wir diese Bildungsbereiche.

#### **1. Körper (Bewegung und Gesundheit)**

Diesen Bildungsbereich decken wir mit regelmäßigen Turnstunden, Bewegungsbaustellen, Spielen im Freien, Waldwochen, Spaziergängen und Hygieneerziehung ab.

#### **2. Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung und religiöse Bildung**

Anhand von Rollenspielen, Bilderbüchern, Kinderkonferenzen, freien und angeleiteten Spielen, durch den gelebten Glauben, der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Gottesdiensten setzen wir diese Ziele des Bildungsbereiches um.

#### **3. Sprache und Schrift**

Durch tägliche Kommunikation, Geschichten und Bilderbücher, Kinderkonferenzen, motorische Übungen mit Stiften, Lieder, Rollenspiele und Fingerspiele erreichen wir diesen Bildungsbereich.

---

<sup>8</sup> angelehnt an das Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten

#### 4. *Bildnerisches Gestalten*

Die Kinder erleben diesen Bildungsbereich bei uns durch verschiedene Maltechniken, unterschiedliche Materialien, freies und angeleitetes Gestalten und durch das Besuchen von kulturellen Ausstellungen.

#### 5. *Musik*

Unsere Kita legt großen Wert auf musikalische Förderung. Durch tägliches Singen oder Musikhören, Umgang mit Orffinstrumenten und rhythmischen Übungen fördern wir die Kinder in diesem Bereich. Das gemeinsame Singen mit Eltern und Kindern rundet unser Programm ab.

#### 6. *Mathematische Grunderfahrungen*

Diese Erfahrung vermitteln wir den Kindern durch spielerisches Heranführen an Zahlen, Mengen, Formen im alltäglichen Geschehen (z.B. Tisch decken, Kochen, ...).

#### 7. *Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen*

Zu diesem Bildungsbereich bieten wir den Kindern Experimente, Exkursionen, Sachbetrachtungen, Betrachtung von Sachbilderbüchern, größere Projekte, Naturerfahrungen und Besuche von industriellen und handwerklichen Betrieben.

### **Beiträge**

Bei der Anmeldung werden die aktuellen Beiträge bekannt gegeben.

Sozialschwache Familien werden vom Jugendamt finanziell unterstützt.

Das letzte Kindergartenjahr ist beitragsfrei.

Fragen dazu werden gerne von der Standortleitung beantwortet oder geklärt.

### **Beeinträchtigung**

In unserer Einrichtung fühlen sich auch Kinder mit Beeinträchtigungen wohl. Uns ist die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem zuständigen Fachpersonal wichtig, um die Integration des Kindes zu erleichtern.

### **Bewegungsbaustelle**

Unsere Turnhalle ist mit Matten, großen Bauelementen und Kletterwänden ausgestattet, wodurch die Kreativität und der motorische Bewegungsdrang gefördert werden. Die Bewegungsbaustelle darf während des Freispiels von jeweils zwei Kindern aus jeder Gruppe genutzt werden.



## **Basteln**

Die Kinder basteln sowohl selbstständig als auch unter Anleitung. Wir stellen den Kindern Bastelmaterial (Rollen, Papier, Wolle, ...) zur freien Verfügung, damit sie ihre Kreativität ausleben können.

Der Umgang mit Farben und unterschiedlichen Bastelmaterialien fördert sowohl die Kreativität und Ausdrucksweise als auch die Hand-Auge-Koordination der Kinder. Die „Kunstwerke“ werden bei uns gesammelt und am Ende der Kita-Zeit mit nach Hause gegeben.

## **C wie ...**

### **Christliche Werte<sup>9</sup>**

Unser „Lebensweg“ basiert auf dem christlichen Menschenbild und den damit verbundenen Werten. Die Kernvermittlung dieser Werte wie Hilfsbereitschaft, Toleranz und Rücksichtnahme fließen somit in unseren Alltag ein.

## **D wie ...**

### **Dokumentation**

Unseren Elterngesprächen legen wir Entwicklungsbögen zu Grunde. Diese werden jährlich ausgefüllt und sind in vier Kompetenzbereiche (Ich-, Sozial-, Sach- und Lernkompetenz) aufgeteilt. Durch diese kontinuierliche Dokumentation erhalten wir Aufschlüsse über Entwicklungsschritte oder Defizite der Kinder. Diese Entwicklungsbögen bleiben bei den Erzieherinnen und werden unter Verschluss gehalten.

## **E wie ...**

### **Eingewöhnung**

Wir unterscheiden die Eingewöhnungszeiten von Kindern unter drei Jahren (Krippe) und Kindern ab drei Jahren (Regel).

Für alle Kinder stehen vor Aufnahmetag zwei „Schnuppermorgen“ zur Verfügung. Dazu kommen Kind und Elternteil(e) für jeweils einen Morgen, um den Gruppenalltag kennen zu lernen.

Damit das Kind ab drei Jahren in der ersten Kindergartenwoche nicht überfordert wird, sollte sich die Anwesenheit stundenweise steigern (z.B. 1. Tag: 8.00 – 10.00 Uhr, 2. Tag: 8.00 – 11.00 Uhr, usw.). In den ersten Tagen hat man auch die Möglichkeit, sein Kind im Gruppenalltag zu begleiten. Der Loslösungsprozess wird dadurch für Eltern und Kind leichter. Da Krippenkinder eine längere Eingewöhnung benötigen, sollten sich die Eltern zwei Wochen Zeit nehmen, um das Kind beim Einstieg in die neue Lebensphase zu begleiten. In der ersten

---

<sup>9</sup> siehe auch III. Unser „Lebensweg-Konzept“ - Religionspädagogische Arbeit

Woche lernt das Kind das Gruppengeschehen Schritt für Schritt kennen. Die Eltern ziehen sich dabei in ihrer Erziehungsrolle zurück. Dadurch fällt es dem Kind leichter, sich zu lösen. An den ersten drei Tagen dieser Woche wird die Einrichtung jeweils bis zu einer Stunde (ab 9.00 Uhr) besucht, an den nächsten zwei Tagen für jeweils bis zu zwei Stunden. In der Woche darauf wird ebenfalls schonend angefangen. Am ersten Tag wird die Gruppe für bis zu zwei Stunden besucht. An den darauf folgenden Tagen gewöhnen wir das Kind Schritt für Schritte an die Trennung. Denn an den nächsten zwei Tagen verabschiedet sich das Kind von seinen Eltern für eine halbe Stunde. Dabei bleiben die Eltern aber in der Einrichtung. Für die folgenden zwei Tage wird die Verabschiedung auf eine Stunde verlängert. Um das Kind weiterhin schonend an den Kindergartenalltag zu gewöhnen, sollte sich die Anwesenheit des Kindes stundenweise steigern.

Die Eingewöhnung ist bei jedem Kind unterschiedlich.

Daher wird die Eingewöhnungszeit des Kindes individuell gemeinsam mit den Gruppenerzieherinnen abgesprochen.

### **Entwicklungsgespräch**

Einmal im Jahr findet ein Gespräch zwischen Eltern und Erziehern statt. Es wird sich dabei über den Entwicklungsstand des Kindes während des Aufenthaltes in der Einrichtung und zu Hause ausgetauscht. In Beobachtungsbögen werden die Ergebnisse schriftlich festgehalten und ausgewertet.

### **Elternarbeit**

Wir bieten folgende Aktivitäten an:

Elternabende, Eltern-Kind-Nachmittage, Wanderungen, Entwicklungsgespräche, Kennenlernnachmittage.

Tür- und Angel-Gespräche bieten den Eltern Gelegenheit, sich mit der Erzieherin kurz über verschiedene Situationen auszutauschen. Wir sind offen für deren Ideen und freuen uns auf deren Mitarbeit bei der Gestaltung unserer Feste und Aktivitäten.

Bei Festen und Feiern mit Kindern **und** Eltern liegt die Aufsichtspflicht ausschließlich bei den Eltern.

Die Zufriedenheit und Anliegen der Eltern werden jährlich durch entsprechende Fragebögen ermittelt. Die Resultate nehmen wir ernst, besprechen sie im Team und in der Elternausschusssitzung und setzen sie realitätbezogen um.

### **Elternausschuss**

Der Elternausschuss, der jährlich neu gewählt wird, ist öffentlich und behandelt die Belange aller Kita-Kinder, der Eltern, der Erzieherinnen und des Trägers. Der Ausschuss setzt sich aus drei Elternvertretern und drei Stellvertretern zusammen und lädt nach Bedarf und Wunsch Kita-Leitung und Träger zu den Sitzungen ein.

## **F wie ...**

### **Freispiel**

Das Freispiel nimmt einen großen Teil des Kita-Alltags ein. Dabei können die Kinder selbstständig nach ihren Wünschen und Bedürfnissen Spielzonen innerhalb und außerhalb des Gruppenraumes wählen. Das Angebot reicht von Ruhezeiten über Bauteppich bis hin zur Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten sowohl in der Turnhalle als auch draußen im Kita-Gelände zu erproben.

### **Flexibler Tagesplatz**

Regelkinder haben zweimal monatlich die Möglichkeit, einen flexiblen Tagesplatz mit Mittagessen in Anspruch zu nehmen (max. vier Kinder pro Tag). Die Kinder sind in der Gruppe anzumelden.

Auf Anfrage werden zusätzliche Kosten bekannt gegeben.

### **Ferien**

Die jährliche Ferienplanung wird mit dem Elternausschuss abgestimmt.

Die Schließzeiten werden am Anfang des Jahres im Aushang vor der Gruppe veröffentlicht.

### **Frühstückszeit**

Im Rahmen des Tagesablaufes hat das Kind die Möglichkeit sein von zu Hause mitgebrachtes Essen von 8.00 bis 10.30 Uhr zu verzehren. Im Interesse des Kindes sollte auf ein ausgewogenes Frühstück geachtet werden. Daher sind in unserer Einrichtung Süßigkeiten unerwünscht. Wir bieten Getränke (Tee und Mineralwasser) an. Mitgebrachte Getränke sind nicht erlaubt.

Einmal in der Woche bieten wir ein gemeinsames Frühstück an. Dieses wird mit den Kindern gemeinsam vorbereitet und verzehrt. Da hierfür Kosten entstehen, sammeln wir pro Monat einen Unkostenbeitrag ein.

### **Familihtag**

Mitte Mai veranstaltet die Kita ihren jährlichen Familientag. Über den Ablauf werden die Eltern rechtzeitig informiert.

### **Felix**

2005 überreichte der Deutsche Gesangsverband die Felix-Plakette. Dies bedeutet, dass die musikalische Erziehung im Kindergarten gewürdigt und nach einer Beobachtung der Alltagssituation zertifiziert wurde.



## **Frühförderung**

Von uns erkannte Defizite in der Entwicklung des Kindes werden offen mit den Eltern besprochen. Sollte das Defizit im Rahmen unserer täglichen Arbeit nicht ausreichend bearbeitet werden können, weisen wir die Eltern auf die Möglichkeit einer Frühförderung hin.

## **Fotograf**

Einmal im Jahr kommt der Fotograf und macht unverbindlich Aufnahmen von den Kindern.

## **G wie ...**

### **Geburtstag**

Jedes Kind hat die Möglichkeit, seinen Geburtstag in der Kita zu feiern. Was die Eltern zu diesem Anlass ihrem Kind mitgeben, bleibt ihnen freigestellt. Einzelheiten sind mit den Erzieherinnen der jeweiligen Gruppe abzuklären.

### **Gruppengeld**

Monatlich wird ein Gruppengeld eingesammelt. Dieses setzt sich zusammen aus den Kosten für Material, Getränken und Frühstück.

Der monatlich zu entrichtende Betrag wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

### **Gruppenaufteilung**

Unsere Kita verfügt über insgesamt vier Gruppen, die sich in Regelgruppen und Tagesgruppen unterteilen. Die Namen der Gruppen wurden von den Kindern ausgewählt.

Zurzeit existiert eine „Sonnen-, Spinnen-, kleine Monster- und Tigergruppe“. Wir verfügen Plätze für Kinder unter drei Jahren bis Schuleintrittsalter. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, in Absprache mit der Erzieherin einen flexiblen Tagesplatz in Anspruch zu nehmen. Eine Anmeldeleiste hängt in den jeweiligen Gruppen aus.

Bei der Anmeldung werden zusätzliche Kosten bekannt gegeben.

### **Gesundheitserziehung**

Das Einüben und eigenständige Umsetzen elementarer hygienischer Tätigkeiten

(Händewaschen, Toilettengang, Zähneputzen, usw.) fließt in unsere tägliche Arbeit mit ein.

Unsere Kinder unter drei Jahren werden zu festgelegten Zeiten gewickelt, damit sie sich jeder Zeit wohl fühlen. Natürlich wird auch nach Bedarf gewickelt. Wir unterstützen die Sauberkeitserziehung der Eltern. Durch dieses Zusammenarbeiten wird das Kind leichter von den Windeln entwöhnt.

## **Gesundheitsamt**

Ansteckende Krankheiten (z.B. Scharlach, Läuse, Magen- und Darminfekte, usw.) sind beim Gesundheitsamt meldepflichtig. Daher ist es ausgesprochen wichtig, dass die Kinder umgehend bei uns krankgemeldet werden.

## **Gottesdienste**

In Zusammenarbeit mit unserem Pastor übernimmt die Kita teilweise die Gottesdienstgestaltung. Die Termine für diese Gottesdienste werden den Eltern rechtzeitig schriftlich mitgeteilt.

## **H wie ...**

### **Haftung**

Wir haften nicht für zerbrochene Brillen, weggekommene Taschen und Kleidung und verlorene Gegenstände.

## **I wie ...**

### **Infowand**

Informationen, die für alle Eltern gruppenübergreifend gelten, finden sich an der Informationswand im Eingangsbereich. Dazu zählen beispielsweise Veranstaltungshinweise, Elternausschuss-Protokolle oder aktuelle Krankheitsbilder.

## **Institutionen / interdisziplinäre Zusammenarbeit**

Unsere Einrichtung ist im Rahmen einer individuellen, altersadäquaten Förderung der Kinder bereit, mit den entsprechenden Fachinstitutionen zusammenzuarbeiten und somit eine gezielte Förderung zu gewährleisten. (z.B. Frühförderung, Afl, ...)

## **J wie ...**

### **Jugendamt**

Bei Bedarf arbeiten wir mit dem Jugendamt zusammen. Für sozialschwache Familien übernimmt das Jugendamt die Beiträge.

Genauere Auskünfte erteilt die Leitung.



## **K wie ...**

### **Kompetenzbereiche<sup>10</sup>**

Es gibt vier Kompetenzbereiche, die für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes wichtig sind: Ichkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und lernmethodische Kompetenz. Diese bilden die Hauptbestandteile unserer Entwicklungsbögen und ziehen sich wie ein roter Faden durch die Kita-Zeit.

Mit der Ichkompetenz ist die Persönlichkeit, die Fähigkeit des Kindes gemeint.

Die Sozialkompetenz umfasst den Gemeinschaftssinn, sowie den wertschätzenden Umgang.

Die Sachkompetenz beinhaltet die Umsetzung von Motorik und die Sensibilisierung der Sinne.

Dadurch ergeben sich Möglichkeiten durch die das Kind sein Wissen erweitert (z.B.

Experimentieren, mit Sinnen wahrnehmen, kreativ sein, Phantasie haben können, Ideen nennen können, ...).

Unter lernmethodischer Kompetenz versteht man das Interesse und die Neugier an musischen, motorischen, kreativen, kognitiven, pragmatischen und sprachlichen Bereichen.

### **Krippe**

Wir legen Wert darauf, den Kindern unter drei Jahren Raum und Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken zu geben und unterstützen somit die Erfahrungen im Familienalltag. Die Kinder erfahren eine klare Tagesstruktur und Rituale, die für ihre Entwicklung wichtig sind. Wir unterstützen den Willen der Kinder nach zielgerichteter Bewegung und die Fähigkeit zur Nachahmung. Die Kinder haben den Wunsch nach Gemeinschaft und gemeinsamen Handeln. Durch unsere altersgemischten Tagesgruppen lernen die Kinder voneinander. Bei altersgemischten Gruppen sind die Grundbedürfnisse der verschiedenen Altersstufen relativ identisch. Nur die Ausprägung und die Art der Hilfestellung durch die Erzieherin unterscheiden sich. Wir bieten die Möglichkeit, in der „Welt der Größeren“ (Kinder ab drei Jahren) mit aktiv zu werden.

### **Kinderkonferenz**

In jeder Gruppe finden wöchentlich Kinderkonferenzen statt. In Kinderkonferenzen äußern die Kinder ihre Wünsche, ihre Probleme und was ihnen gefällt oder nicht behagt. Sie können Veränderungen im Gruppenalltag bewirken oder über verschiedene Dinge demokratisch abstimmen.

### **Kleidung**

Folgende Kleidungsstücke müssen der Jahreszeit angepasst in der Kita vorhanden sein:

z.B. Matschhose, Gummistiefel, Regenjacke, Sonnenhut, Schneehose, wasserdichte Schuhe,...

Folgende Alltagsgegenstände müssen bereitgestellt und regelmäßig erneuert werden:

Hausschuhe, Wechselkleidung (z.B. Unterhose, Unterhemd, ...), Turnschuhe und -kleidung.

---

<sup>10</sup> angelehnt an das Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten

Die Kleidung ist immer mit Namen zu versehen.

Zahnbürste, Zahnputzbecher sowie Schlafanzug sind für Tageskinder mit zu bringen.

Im Sommer sollte Sonnencreme mitgegeben werden.

Windeln, Feuchttücher und Creme müssen bei den Krippenkindern vorhanden sein und regelmäßig auf Vollständigkeit überprüft werden.

## **Kultur**

Im Rahmen verschiedener Projekte schulen wir die Allgemeinbildung und erweitern das Umfeld des Kindes. Dies findet je nach Thema in unterschiedlichem Umfang statt. Dazu gehören Besuche in Museen, Theater, Weltkulturerbe, Geschäfte (z.B. Bäckerei, Post, ...), Feuerwehr, Polizei, Schule, Bücherei, usw.

Genauso organisieren wir Besuche durch Fachkräfte wie beim Musikprojekt (z.B. Musiker, KlingKlang, ...), Afrikaprojekt und Südamerikaprojekt (z.B. Kulturwerkstatt, Trommelkurs, ...).

Auch das kleine Theater hat für unsere Kinder schon Vorführungen (z.B. Findus und Petterson) veranstaltet.

## **Krankheiten**

Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen die Kita nicht besuchen. Entsprechende Krankheiten (z.B. Masern, Röteln) **müssen** von Seiten der Eltern der Kita gemeldet werden. Die Genesung des Kindes muss durch einen Arzt schriftlich bestätigt werden. **Grundsätzlich teilen die Erzieherinnen keine Medikamente an Kinder aus.**

## **M wie ...**

### **Mittagessen**

Das Mittagessen wird in zwei Gruppen zeitversetzt eingenommen. Die erste Gruppe setzt sich zusammen aus den Krippen- und Schlafkindern beider Tagesgruppen. Die zweite Gruppe bilden die Ruhezeitkinder beider Tagesgruppen.

Das Essen wird uns von einer Großküche geliefert. Am Monatsende wird den Krippen- und Tageskindern der Monatsbetrag per Lastschrift abgebogen.

Die Kinder, die am Mittagessen nicht teilnehmen, müssen bis spätestens 9.00 Uhr abgemeldet werden, da sonst der Betrag für das Essen angerechnet wird.

Bei der Anmeldung wird der aktuelle Betrag pro Essen bekannt gegeben.



## O/Ö wie ...

### **Öffnungszeiten**

Bei der Anmeldung werden die aktuellen Öffnungszeiten bekannt gegeben.

## P wie ...

### **Pfarrbrief**

Einmal monatlich erhalten die Eltern kostenlos den Pfarrbrief, der sie von pastoraler Seite aus über aktuelle Vorkommnisse in der Pfarrei unterrichtet. Die Kita berichtet über besondere Aktivitäten des Gruppengeschehens und gibt einen kurzen Überblick über das Geschehen des vergangenen Monats.

### **Pfarrfest**

Das Pfarrfest der kath. Kirchengemeinde Schafbrücke bietet eine gute Gelegenheit des Sich-Kennenlernens, da sich Jung und Alt unter dem Motto „Gemeinsam feiern“ treffen. Die Kita beteiligt sich an der Gestaltung des Nachmittags. Eine Mithilfe der Eltern bei der Ausrichtung des Festes ist stets willkommen. Über den Termin des Festes und einen Helferplan wird rechtzeitig informiert.

### **Projektarbeit**

Unsere Projekte gestalten wir nach Situation und Bedürfnissen der Gruppe und der Kinder. Diese Projekte können nach Intensität mehrere Wochen oder Monate dauern. (Beispiele: Musikprojekt, Projekt über die Elemente, Farbenprojekt, Naturprojekt, ...)

## Q wie ...

### **Qualifikation**

Um die Qualität unserer Arbeit stetig zu maximieren, nehmen die Erzieherinnen an externen Weiterbildungsmaßnahmen teil. Diese Qualifikationen kommen ausschließlich der pädagogischen Arbeit zu gute (z.B. religionspädagogischer Qualifizierungskurs, Krippenfachkraft, Beobachtung und Dokumentation-Fortbildung, Praxisanleitungskurs, spezielle Leiterinnenkurse, QM-Tagungen, Wald-Fortbildung, Hospitationen, Konflikt-Fortbildung, ADHS-Fortbildung, Musische und Rhythmische Fortbildungen, ...).

Es finden für das Team pädagogische Tage statt. Diese dienen der Weiterentwicklung unseres Konzeptes und der Qualifikation der pädagogischen Arbeit. Teilweise finden sie mit Referenten statt, die unseren Teamzusammenhalt stärken, unsere Arbeit bestärken und uns neue Impulse setzen.

## **Qualitätsmanagement**

Wir sind eine lernende Organisation und tun viel für unsere Weiterentwicklung.

Dies fördert die Qualität in unserer Kindertagesstätte.

Die Qualitätskonferenz hat unser Team erfolgreich abgeschlossen.

## **R wie ...**

### **Religion**

Unser pädagogisches Konzept basiert auf einer religiösen Grundlage. Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz im gemeinschaftlichen Umgang sind uns ausgesprochen wichtig. Die Präsenz der Kirche wird deutlich durch Gottesdienste mit der Pfarrgemeinde, gelegentliche Besuche in der Kirche (z.B. Krippenbetrachtung, Theresienfest, ...).

Wir zeigen volle Akzeptanz gegenüber dem gelebten Glauben ausländischer Eltern (Moslem, Hinduismus, ...). Dies verdeutlichen wir durch Umsetzung der Nahrungswünsche (z.B. kein Schweinefleisch) und freiwilligen Besuch der Kirche. Miteinanderleben und Voneinanderlernen fördert die interkulturelle Zusammenarbeit.

### **Regeln**

Ohne Regeln ist kein richtiges Zusammenleben möglich. Dies gilt für Kinder und Erwachsene. Gemeinsam erstellte und erklärte Regeln erleichtern das Gruppengeschehen und geben Kindern eine Orientierung und Sicherheit.

Zur erhöhten Sicherheit der Krippenkinder werden für diese die Regeln enger gefasst. Damit können die Krippenkinder besser beobachtet werden und sich in die allgemeinen Regeln einleben. Sie werden zunächst an den Tagesablauf und deren Regeln in der Gruppe gewöhnt.

### **Ruhezeit**

Unsere Kleinsten werden nach dem Mittagessen im Schlafräum zum Schlafen und Ruhen gelegt. Die übrigen Kinder werden in dieser Zeit in zwei Gruppen betreut. Angepasst an den Jahreskreislauf werden verschiedene Aktivitäten angeboten.

Um die Kinder in ihrer Ruhezeit nicht zu stören, bitten wir die Eltern, ihr Kind in dieser Zeit nicht abzuholen.

### **Ruhe- und Entspannungsübungen**

Gelegentlich werden in den Gruppen Ruhe- und Entspannungsübungen angeboten. Durch diese Übungen werden Kreislauf, Stoffwechsel und Atmung positiv beeinflusst, was sich aber bei kranken Kindern negativ auswirken kann. Daher ist es wichtig, uns über Krankheiten wie Magen-Darm-Erkrankungen, Epilepsie, Asthma, Stoffwechselerkrankungen, o.ä. zu informieren.

## **Reflexionspläne**

Die Pläne, die an der Pinnwand vor den Gruppenzimmern aushängen, geben Auskunft über Aktivitäten des Vormonates der Gruppe.

## **Regenwetter**

Unser Außengelände wird außer bei strömenden Regen auch bei Regenwetter genutzt. Daher ist auf eine angemessene Regenkleidung (Gummistiefel, Matschhose und Regenjacke) zu achten, die zu diesem Zweck in der Kita verbleibt.

## **S wie ...**

### **Spielzeugtag**

Jeden ersten Freitag im Monat findet der so genannte Spielzeugtag statt. An diesem Tag können die Kinder ihr Lieblingsspielzeug mitbringen. Ansonsten bleibt eigenes Spielzeug zu Hause.

### **Spielmaterial**

Unser altersadäquates Spielmaterial liegt für die Kinder offen aus, sodass jederzeit über das Material verfügt werden kann. Des Weiteren können die Spielzonen im Flur von allen Kindern genutzt werden. Krippenkinder haben ihrem Entwicklungsstand gemäß die Möglichkeit, auch außerhalb der Gruppe zu spielen.

### **Schlafenszeit**

Die Schlafenszeit beginnt nach dem Mittagessen und dauert in der Regel zwei Stunden. Kinder, die noch mehr Schlaf benötigen, dürfen auch länger liegen bleiben. Damit die Kinder sich während des Schlafens wohlfühlen, bringen sie dafür gewohnte Sachen wie Schlafanzug, Schnuller, Kuscheltier, o.ä. mit. Jedes Kind hat sein eigenes Bett, das von uns regelmäßig neu bezogen wird. Während der Schlafenszeit ist immer eine Erzieherin anwesend. Zu Beginn wird z.B. eine Geschichte vorgelesen und leise meditative Musik fördert den Schlaf und die Ruhe der Kinder.



## **T wie ...**

### **Trägerschaft**

Unser Betriebsträger ist die KiTa gGmbH Saarland.

Der Bauträger der Kindertagesstätte ist die Kath. Kirchengemeinde St. Theresia Schafbrücke.

### **Tagesablauf**

- 7.00 – 8.00 Uhr: Einlass und gemeinsames Spielen im „Guten Morgen Zimmer“
- ab 8.00 Uhr: Aufteilung in die Gruppenzimmer
- 9.00 Uhr: erste Wickelzeit
- 9.30 Uhr: Schließen der Eingangstür
- 9.30 – 11.30 Uhr: Freispiel, Auswahl zwischen den Funktionsbereichen außerhalb der Gruppen oder Außengelände (jeweils zwei Kinder aus jeder Gruppe), individuelles Frühstück
- 11.30 – 12.00 Uhr: angeleitete Aktivitäten, Außengelände
- 11.30 – 12.30 Uhr: Mittagessen der Krippen- und Schlafkinder
- 12.30 Uhr: zweite Wickelzeit
- 13.00 Uhr: Abholen der Regelkinder
- 12.30 – 14.30 Uhr: Schlafzeit
- 12.30 – 13.30 Uhr: Mittagessen für die älteren Tageskinder
- 13.30 – 14.30 Uhr: Ruhezeit der älteren Tageskinder
- 14.30 Uhr: dritte Wickelzeit
- 14.30 – 16.30 /  
17.00 Uhr: Freispiel, Aktivitäten, Außengelände

### **Team**

Unser Team setzt sich zurzeit aus zehn Erzieherinnen zusammen. Um einen ungestörten Betrieb aufrecht zu erhalten, übernimmt jede der Erzieherinnen verschiedene Verantwortungsbereiche. Diese sind z.B. Schulkindertreffen, Teamvertreter in der Pfarrgemeinde, Öffentlichkeitsarbeit, QM-Beauftragte, Sicherheitsbeauftragte, Hygienebeauftragte, AG-Vorbereitung, Vorbereitungen für Feste und Gottesdienst, Praxisanleitung für Praktikanten.

### **Turnen**

Jede Gruppe hat ihren festgelegten Turntag. Ansonsten steht das Turnzimmer während der Freispielzeit zwei Kindern jeder Gruppe zur Verfügung. Krippenkinder benutzen die Turnhalle nur in Anwesenheit einer Erzieherin, da sie langsam an den Umgang mit Turnmaterialien gewöhnt werden.

## **Turnkleidung**

Zum Turnen brauchen die Kinder angemessene Kleidung (kurze Hose, T-Shirt, Turnschuhe). Wünschenswert wären zwei Garnituren, damit jeweils eine Garnitur zum Waschen mit nach Hause genommen werden kann.

## **U wie ...**

### **Unfallsituation**

Im Falle einer Verletzung sind die Kinder über die Unfallkasse Saarland versichert. Je nach Schwere der Verletzung werden wir gegebenenfalls einen Arzt oder ein Krankenhaus aufsuchen und die Eltern telefonisch darüber informieren.

Ein Unfallbericht wird von uns an die Unfallkasse weitergeleitet.

## **V wie ...**

### **Verkehrserziehung**

Bei Ausflügen achten wir auf korrektes Verhalten im Straßenverkehr. Ein Besuch bei der Verkehrspolizei findet einmal jährlich mit den Fünf- bis Sechsjährigen statt.

## **Vorschulkinder**

### **(Kinder im letzten Kita-Jahr)**

Mit Beginn des letzten Kita-Jahres werden die schulpflichtigen Kinder im sogenannten „Schulkindertreff“ einmal wöchentlich zusammengeführt, um gemeinsame Aktivitäten und Projekte unter Anleitung zweier Erzieherinnen durchzuführen. Zum Abschluss der Kita-Zeit wird ein Gottesdienst zur Verabschiedung mit anschließender Abschlussfeier gestaltet.

Das letzte Kita-Jahr ist beitragsfrei.<sup>11</sup> Bei schulpflichtigen Kindern erfolgt dies automatisch. Bei Antragskindern, die frühzeitig eingeschult werden, wird der gezahlte Jahresbeitrag nach der Einschulung zurück überwiesen.

## **Versicherung**

Die in unserer Einrichtung angemeldeten Kinder, Schnupperkinder und Besuchskinder sind über die Unfallkasse Saarland versichert.

Eltern, die von der Leitung einen Arbeitsauftrag erhalten haben, sind über die BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienste und Wohlfahrtspflege) versichert.

---

<sup>11</sup> seit Januar 2005

## **W wie ...**

### **Waldwoche / Waldtage**

Die Waldwoche gehört zum festen Bestandteil im Jahreskreis unserer Einrichtung. Über Termin und Gestaltung entscheiden die einzelnen Gruppen individuell. Über den Ablauf und eventuell anfallende Kosten werden die Eltern rechtzeitig durch die einzelnen Gruppen informiert. Durch die Waldwoche lernen die Kinder einen besseren Umgang mit der Natur und dem Wetter. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe wird gestärkt.

Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, wird der Aufenthalt der Krippenkinder im Wald verkürzt. Dies bedeutet, die Krippenkinder halten ihren gewohnten Mittagsschlaf in der Einrichtung, während die restlichen Tageskinder den ganzen Tag im Wald verbringen.

Unabhängig von der Waldwoche, gehen wir regelmäßig einmal im Monat in den Wald. Die monatlichen Termine werden zu Jahresbeginn bekannt gegeben.

## **Z wie ...**

### **Zahnarzt**

Einmal im Jahr werden die Zähne der Kinder durch einen Zahnarzt kontrolliert, der auf mögliche Mängel hinweist oder eine entsprechende Behandlung empfiehlt. Zudem werden die Kinder spielerisch über Mundhygiene und gesunde Ernährung aufgeklärt. Eine Behandlung der Zähne findet nicht statt.

